

FRAUEN-
AUSSCHUSS 
NATIONALER WIDERSTANDSRAT IRAN (NWR)

JAHRES- BERICHT

2016-2017





JAHRESBERICHT 2016-2017

**FRAUENAUSSCHUSS
NATIONALER WIDERSTANDSRAT IRAN (NWRI)**

FEBRUAR 2017



Copyright©2017 Frauenausschuss des Nationalen Widerstandsrates Iran (NWRI)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Weise reproduziert oder übertragen werden. Elektronische oder mechanische Wiedergabe einschließlich Fotokopie, Tonaufnahme oder Speicherung auf irgendeine Art ohne schriftliche Genehmigung des Verlags verboten.

**Eine Veröffentlichung des
Frauenausschusses des Nationalen Widerstandsrates Iran**

www.women.ncr-iran.org

facebook: NCRI Women's Committee

twitter: @womenncri

INHALTSVERZEICHNIS

NWRI-Frauenausschuss Jahresbericht 2016-2017

Vorwort: Fest und standhaft bleiben die Frauen des Iran bei ihrer Botschaft vom Wandel	3
Das Land, in dem die meisten Frauen hingerichtet werden	4
Die Gesichter der Gewalt gegen Frauen	
<i>Folter in Gefängnissen</i>	6
<i>Auspeitschung als Strafe</i>	8
<i>Häusliche Gewalttätigkeit</i>	9
<i>Willkürliche Verhaftungen</i>	10
Gewissensgefangene und Haftbedingungen	12
<i>Den Beamten den Protest ins Gesicht sagen</i>	13
<i>Verweigerung medizinischer Behandlung</i>	17
<i>Katastrophale Haftbedingungen</i>	19
<i>Religiöse und ethnische Minderheiten</i>	22
<i>Frauen veranstalten über 100 Protestaktionen</i>	24
<i>Schicksal der Herrscher von der Frauenunterdrückung abhängig</i>	28
<i>Zwangsehen von Kindern nehmen zun</i>	30
<i>Alle 4 Minuten eine Scheidung</i>	32
<i>Selbstmord von Frauen im Iran</i>	33
<i>Geschlechtertrennung allgegenwärtig</i>	34
<i>Musik und Kunst für Frauen verboten</i>	36
<i>Diskriminierung in Bildung und Erwerbsleben</i>	36
<i>Situation von 3 Mio. Frauen, die Haushalt führen</i>	38
<i>Einschränkungen im Sport</i>	40
<i>Das weibliche Gesicht der Armut</i>	42



FEST UND
STANDHAFT
BLEIBEN
DIE FRAUEN
DES IRAN
BEI IHRER
BOTSCHAFT
VOM WANDEL



VORWORT

2016 war für das Teheraner Regime und die iranische Widerstandsbewegung ein Jahr von schicksalhafter Bedeutung.

Die erfolgreiche Umsiedlung der Freiheitskämpfer der PMOI/MEK vom Irak nach Europa fand nach dem Tod des zweiten Mannes des Regimes, Ali-Akbar Hashemi Rafsanjani, statt – zwei schwere Schläge gegen die in Teheran regierenden Mullahs. Hinzu kommt die Wendung der Dinge in Syrien und den USA im Verein mit der bankrotten, korrupten Wirtschaft im Iran. Dadurch gerät das Regime immer mehr auf die Verliererstraße und der interne Machtkampf wird heftiger.

Auch deswegen mussten Khamenei und das IRGC (Revolutionsgarden) die gegen das Volk gerichtete Repression verstärken und härtere Maßnahmen ergreifen. Das zeigt die beispiellos hohe Zahl der Hinrichtungen. Die 12 Monate von März 2016 bis Februar 2017 – der Zeitraum, dem diese Studie gilt – begann mit der Gründung einer neuen 7.000 Mann starken Polizeieinheit für moralische Sicherheit. Diese Truppe soll kontrollieren, ob die Frauen am Steuer ihrer Autos dem Schleierzwang gehorchen.

Kurz danach schaltete sich Khamenei, der Führer der Mullahs, in die Angelegenheit ein. In einer öffentlichen Rede unterstrich er die Notwendigkeit des Hijab (des Schleiers) für alle Frauen und machte damit die Hoffnung auf Reformen zunichte, die anfangs durch den öffentlichen Widerstand gegen die Kleiderordnung entstanden war.

Der Rede folgten mehrere in Zuschnitt und Umfang neuartige Kampagnen mit dem Ziel, die Frauen an allen Orten und bei jeder Gelegenheit unter dem Vorwand, sie missachteten den Schleier, zu unterdrücken. Die Universitäten wurden angewiesen, Ausschüsse zu bilden, Gouverneure mussten Gremien schaffen, die die Aufgabe erhielten, die Frauen zu warnen und

gegen jene vorzugehen, die dem Schleier nicht genügend Aufmerksamkeit zuwandten. Es folgte die Fatwa, die es den Frauen verbietet, in der Öffentlichkeit Fahrrad zu fahren.

Diese landesweiten Kampagnen wurden von ständigen und täglichen Festnahmen, Haftstrafen, Todesurteilen, Auspeitschungen sowie neuerlichem Steinigen und Blenden begleitet. Ein Funktionär gab zu, dass im Lande täglich mindestens 2.000 Frauen wegen unzureichender Verschleierung verhaftet würden.

Angesichts dieser beispiellosen Repressalien veranstalteten die Frauen mehr als 100 Demonstrationen. Sie hörten nicht auf, ihre Grundrechte einzufordern. Entschieden verlangten sie das Ende der Todesstrafe, deren Anwendung unter Rouhani auf einen neuen Rekord gestiegen ist. Eine der Forderungen, die das Regime am meisten verärgerte, war die populäre Zustimmung zu dem Appell der Leiterin der iranischen Opposition, den 30.000 Opfern des Massakers von 1988 müsse Gerechtigkeit widerfahren. Die beiden politischen Gefangenen Maryam Akbari Monfred, die während des Massakers ihre Kinder verloren hatte, und Sedigheh Moradi, die die Morde mit angesehen hatte, schrieben in ihren Zellen Beschwerden über Funktionäre, die an dem Massaker beteiligt waren. Engagierte Mütter schlossen sich an und forderten Gerechtigkeit für ihre Kinder.

Alle Anzeichen sprechen dafür, dass die Widerstand leistenden Frauen des Iran in Zukunft mehr Einfluss gewinnen werden, indem sie für die Freiheit der Nation und ihre Gleichberechtigung eintreten.

DAS LAND, IN DEM DIE MEISTEN FRAUEN HINGERICHTET WERDEN

Am 29. September 2016 wurde im Zentralgefängnis von Orumiyeh Molouk Nouri gemeinsam mit ihrem Ehemann Behnam Pirkouzadeghan erhängt.



Im Iran wird den Frauen ihr elementarstes Grundrecht verweigert: das Recht auf Leben

Seit März 2016 wurden in iranischen Gefängnissen zehn Frauen erhängt, meistens wegen angeblicher Drogendelikte.

Die Zahl der Hinrichtungen von Frauen in der Zeit der Regierung Rouhani beläuft sich auf insgesamt 73. Viele von ihnen wurden nicht öffentlich identifiziert. Sie waren zwischen 25 und 50 Jahre alt.

Ein Beispiel: Im Zentralgefängnis der Stadt Orumiyeh wurde am 29. September 2016 eine Kurdin namens Molouk Nouri gemeinsam mit ihrem Ehemann Behnam Pirkouzadeghan erhängt. Die im Iran durchgeführten Hinrichtungen riefen eine Reaktion des Generalsekretärs der Vereinten Nationen hervor.

Im September 2016 erstattete der damalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki Moon, der Vollversammlung einen Bericht. Darin äußerte er sich ernsthaft besorgt über „die alarmierende Rate der Hinrichtungen“ im Iran. Er wies darauf hin, dass in der Zeit zwischen Januar 2015 und Juni 2016 im Iran mindestens 15 Frauen hingerichtet worden seien. Für dieselbe Zeit registrierte der iranische Widerstand 24 Hinrichtungen von Frauen. Das iranische Regime steht für die höchste Hinrichtungsrate der Welt, ebenso der Verhaftungen von Frauen wegen politischer Opposition und der an ihnen verübten Folter. Schätzungen zufolge war ein Drittel der insgesamt seit 1981 im Iran hingerichteten 120.000 Regimegegner Frauen und Mädchen. Allein im Jahre 1988 wurden tausende von Frauen, Mitglieder der oppositionellen „Organisation der Volksmujahedin des Iran (PMOI/MEK)“, während des an 30.000 politischen Gefangenen verübten Massakers erhängt.



Iran

World's top executioner of women



UN Secretary General Ban Ki Moon expressed serious concerns about the "alarming rate of executions" in Iran, pointing out that at least 15 women were executed in Iran in the period between January 2015 and June 2016.

Picture belongs to Zeinab Chamani, 27, who was executed on April 25, 2016, in Sari, capital of the Northern Province of Mazandaran, based on confessions extracted from her under torture.

March 2016- February 2017

10

Ten women were executed in the year spanning from March 2016 to February 2017.

Rouhani's tenure (2013 - 2017)

73

The total number of women executed in Iran reaches at least 73 under Rouhani.

January 2015 - June 2016

24

The Iranian Resistance registered 24 women executed between January 2015 and June 2016.

Women's Committee of the National Council of Resistance of Iran - February 2017



DIE GESICHTER DER IM IRAN AN FRAUEN VERÜBTEN GEWALT

„Es gibt keine Gesetze zum Schutz der Frauen vor Misshandlung und Gewalt seitens ihrer Ehemänner.“ - so Behshid Arfania, Rechtsanwältin, in der Nachrichtenagentur ILNA am 14. Juni 2016

Das iranische Regime hat seine gewalttätige Haltung gegenüber den Frauen und Mädchen des Iran nicht gemildert. Es ist ein frauenfeindliches Regime, das auf gegen Frauen gerichteter Repression und Diskriminierung basiert. Es folgen die wichtigsten Beispiele aus dem Dossier des Regimes vom vorigen Jahr:

FOLTER IN GEFÄNGNISSEN

EINE KURDISCHE STUDENTIN WURDE GESCHLAGEN, IHRE MUTTER EINGESCHÜCHTERT

Die kurdische Studentin Afsaneh Bayzidi wurde zur Erzwingung eines Geständnisses misshandelt und gefoltert. Ihre Mutter Ameneh Darvishi enthüllte am 30. August 2016, Afsaneh sei 11 Tage lang in der Toilette der Geheimdienst-Abteilung von Orumiye

eingesperrt gewesen. Sie sollte auf diese Weise zu Geständnissen gezwungen werden. Auf der Toilette wurde sie von Geheimagenten gefüttert. Sie wurde drei Monate lang gefoltert. Danach musste sie zwei Wochen lang medizinisch behandelt werden. Sie war am 24. April 2016 wegen Zusammenarbeit mit kurdischen Parteien in ihrer Wohnung verhaftet worden.

EINE FRAU WIRD BIS ZUR BEWUSSTLOSIGKEIT GESCHLAGEN

Fahimeh Ismaeli, eine arabische politische Gefangene aus Ahwaz, wurde am 2. Juni 2016 so schwer geschlagen, dass sie das Bewusstsein verlor. Die Grundschullehrerin war am 28. November 2005 gemeinsam mit ihrem Ehemann verhaftet worden. Sie war damals im achten Monat schwanger. Nach einem Monat brachte sie in einer Einzelzelle der Haftanstalt von Ahwaz in Anwesenheit der Vernehmungsbeamten und ohne jeglichen Beistand ihr Kind zur Welt.

EINE FRAU VON DEN BAHA' WÄHREND DES VERHÖRS GESCHLAGEN

Hana Aghighian, eine Baha'i, wurde im März 2016 verhaftet. Die Vernehmungsbeamten zwangen sie, unter den Tisch zu kriechen. Dort wurde sie an der Seite und anderen Körperteilen geschlagen.

EIN MITGLIED DES STADTRATES VON TABRIZ GEFOLTERT

Frau Elmira Khamachi, Mitglied des Stadtrates von Tabriz, wurde verhaftet und im März und April 2016 mehr als 50 Tage lang in Einzelhaft festgehalten und gefoltert. Man warf ihr mangelhafte Verschleierung und Unterschlagung vor. Tatsächlich war sie wegen Beleidigung des Führers der Mullahs, Khamenei, und wegen der Weigerung, die wirtschaftlichen und sozialen Pläne der Revolutionsgarden (IRGC) durch den Stadtrat von Tabriz finanzieren zu lassen, verhaftet worden.

FOLTER IM GEFÄNGNIS MAHABAD

Nach einer Nachricht vom 10. Dezember 2016 wurde die politische Gefangene Shahla Mohammadiani, 28 Jahre alt, während 67 Tagen ihrer Einzelhaft in der Geheimdienstabteilung von Mahabad gefoltert. Ihr Bruder Himan sagte, seine Schwester sei so schwer gefoltert worden, dass ihre linke Schulter gefühllos geworden sei. Sie wird der Mitgliedschaft in einer

kurdischen Partei und der Verbreitung von gegen das Regime gerichteten Informationen bezichtigt. Ihr Bruder wies die Vorwürfe zurück. Er erklärte, die Vorwürfe gegen seine Schwester seien frei erfunden.

GRAUSAME STRAFEN

EIN BLENDUNGS-URTEIL

Am 3. Februar 2017 verurteilte das Höchste Gericht des iranischen Regimes eine Frau zur Blendung eines ihrer Augen.

Das Urteil erging zur Vergeltung einer Säure-Attacke, bei der ein Auge ihres Opfers geblendet worden war. Die nicht identifizierte Frau wurde für schuldig befunden, vor zwei Jahren einer Frau, die als Sima identifiziert wurde, in Dehdasht, in der im Westen des Iran gelegenen Provinz Kohgiluyeh Säure ins Gesicht gesprüht zu haben. Der Leiter der Justizverwaltung von Kohgiluyeh, Majid Karami, gab bekannt, die Frau sei vom Höchsten Gericht zur Blendung eines Auges, zur Zahlung von Blutgeld (Entschädigung) und sieben Jahren Haft verurteilt worden. (Staatliche Nachrichtenagentur Tasnim 3. Februar 2017)

EINE FRAU ZUR STEINIGUNG VERURTEILT

Das Kriminalgericht der Provinz Lorestan verurteilte am 3. Februar 2017 einen Mann und eine Frau zur Steinigung. Die Frau wurde als S. M. identifiziert. (Staatliche Website „Kashkanj“ am 3. Februar 2017)

Das Urteil erging in Reaktion auf die öffentliche Verbreitung eines Video-Clips, der die illegitime Beziehung zwischen einem Geistlichen und einer Frau in Gerab, ein Vorort der Stadt Koohdasht, zeigt.

Angesichts der geheimen Herstellung des Clips drängt sich der Verdacht auf, dass Agenturen des Geheimdienstes in Lorestan an der Aufnahme des Verfahrens beteiligt waren.

DIE UNMENSCHLICHE STRAFE DER AUSPEITSCHUNG



Einer mangelhaft verschleierten Frau werden in der Öffentlichkeit Peitschenhiebe angedroht

Am 16. Juni 2016 gab der zeitweilige Leiter des Freitagsgebetes in Ahwaz bekannt: Aufsichtsgruppen, zu denen ein Richter gehörte, begannen auf größeren Plätzen und Straßen mangelhaft verschleierte Frauen auszupeitschen, wenn sie sich gegen Verwarnungen verwehrt, die ihnen auf der Straße erteilt worden waren.



MINDESTENS 42 ENGAGIERTE FRAUEN ZUR AUSPEITSCHUNG VERURTEILT

- Bei einer Versammlung, die am 20. November 2016 vor dem Evin-Gefängnis stattfand, wurden 18 für die Menschenrechte engagierte Frauen verhaftet. Sie verlangten Freiheit für die politischen Gefangenen. Sie alle wurden zu 74 Peitschenhieben verurteilt.
- Simin Ayvaz-Zadeh, eine engagierte Mutter, die gegen die Verhaftung ihres Sohnes protestierte, wurde zu 91 Tagen Gefängnis und 74 Peitschenhieben verurteilt.
- 23 Frauen wurden in Azeri verhaftet; sie demonstrierten gegen eine beleidigende Fernsehsendung; sie alle wurden zu 74 Peitschenhieben verurteilt.
- Eine junge Frau namens Sepideh wurde zu 99 Peitschenhieben und Hausarrest verurteilt, bloß weil sie mit einem Mann telefoniert hatte.

MINDESTENS IN 42 FÄLLEN WURDEN DIE URTEILE AUSGEFÜHRT

- Am 27. April 2016 erhielt eine Frau in der Stadt Golpayegan in der Provinz Isfahan (Zentral-Iran) 100 Hiebe in der Öffentlichkeit.
- 30 junge Frauen erhielten je 99 Hiebe wegen Teilnahme an einer von beiden Geschlechtern besuchten Examensfeier in Qazvin.
- Zehn Schülerinnen erhielten je 8 Peitschenhiebe, weil ihre Eltern nicht in der Lage gewesen waren, an ihre Schule in dem Dorf Mokhtarabad in Süd-Roudbar eine Gebühr in Höhe von \$8,50 zu entrichten.
- Eine 28-jährige Frau erhielt 80 Hiebe wegen Teilnahme an einer Geburtstagsfeier.
- In Mashhad entdeckten Nachbarn zufällig eine 30-jährige Frau namens Azam (Foto s. o.)



Azam, 30 Jahre alt, wurde in Mashhad von ihrem Ehemann gefoltert. Die Funktionäre reagierten nicht auf ihre Beschwerden.

HÄUSLICHE GEWALT TÄTIGKEIT

Nachrichten von Folter und Mord an Frauen durch ihre Männer erreichten zwischen März und Juni 2016 einen Rekord. Mindestens in zehn Fällen haben die Opfer – angefangen von einem sechs Jahre alten Mädchen bis hin zu einer 50 Jahre alten Frau – die Gewalttat nicht überlebt.

sowie ihre beiden Töchter, fünf bzw. 8 Jahre alt. Sie konnten sie retten. Sie waren 21 Tage lang von ihrem Mann bzw. Vater gefoltert worden. Dabei wurden ihnen Essen und Trinken verweigert. Azams Mann hatte ihr die Nase gebrochen und ihren Mastdarm mit einem Messer verletzt. Er gestand, er habe Frau und Kinder töten wollen – er wollte sie in einen Brunnen werfen und danach verbrennen. Später stellte sich heraus, dass die Frau sich schon des Öfteren an die Justizbehörden um Hilfe gewandt hatte, doch jedes Mal zu dem sie misshandelnden Gatten zurückgeschickt worden war. (Staatliche Nachrichtenagentur ISNA am 23. April 2016)

- Am 4. April 2016 wurde eine Frau in Teheran mit Säure verletzt. An einer Hand und einem Teil des Gesichts fanden sich Brandwunden. Der Angreifer war mit einem Motorrad an sein Opfer herangefahren und preschte davon, nachdem er sie mit Säure besprüht hatte.
- Im April und Mai 2016 wurden der Anklagebehörde 29.131 Frauen gemeldet, die bei Streitigkeiten verletzt worden waren.
- In diesem Jahr wurden vom Justizministerium 5.200 Fälle von Inzest ihrer Väter bzw. Brüder mit jungen Frauen und Teenagern registriert.



WILLKÜRliche VERHAFTUNGEN ZUR STÜTZUNG DER HERRSCHAFT DES REGIMES

Im Berichtszeitraum von März 2016 bis Februar 2017 wurden im Iran mindestens 1.060 Frauen verhaftet, meistens aus drei Gründen:

Teilnahme an Demonstrationen und friedlicher Tätigkeit zum Einsatz für die Menschenrechte;

Teilnahme an privaten Partys;

Teilnahme an Tätigkeiten in den sozialen Netzwerken.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese Verhaftungen mit denen, die zur Durchsetzung des Schleierzwanges auf den Straßen des Landes vorgenommen werden, nichts zu tun haben. Diese Angelegenheit wird in einem anderen Teil des Berichts behandelt.

104

FRAUEN BEI DEMONSTRATIONEN VERHAFTET

Von März 2016 bis Februar 2017 wurden mindestens 104 Frauen wegen Teilnahme an Demonstrationen und anderen friedlichen Einsätzen für die Menschenrechte von den Sicherheitskräften verhaftet. Diese Verhaftungen fanden z. B. am Internationalen Tag der Arbeit statt, als sich Menschenketten formierten, um gegen die Umleitung des Flusses Karoun in Ahwaz zu protestieren, außerdem während der Versammlung der Bewohner von Tabriz, die gegen die aggressiven Kommentare der Regierungspresse über die Azeris protestierten, ferner während des Generalstreiks in Kurdistan sowie während der Versammlungen zur Verteidigung der Rechte der politischen Gefangenen vor dem Evin-Gefängnis, dem „Dena-Tyre“-Gebäude und dem Krankenhaus „Baghyatollah“ in Teheran.

326

FRAUEN WEGEN BETÄTIGUNG IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN VERHAFTET

Zwischen März 2016 und Februar 2017 wurden mindestens 326 junge Frauen und Mädchen einzig wegen Teilnahme an privaten Partys, Geburtstagsfeiern oder traditionellen Zeremonien verhaftet. Solche Verhaftungen fanden überall im Lande statt, darunter im Laleh-Park und im Sorkheh-Hessar-Park in Teheran, in Damavand und der Provinz Alborz (Zentral-Iran), in Torghabeh und Shandiz, Chenaran, Neishaboor und Mashhad in der Provinz Razavi Khorassan (im Nordosten des Iran), in Sorkhrood in Mazandarasan und Gorgan (im Norden des Iran), in Soufian und Orumiyeh in den Provinzen Ost- und West-Aserbaidshān (im Nordwesten des Iran), sowie in Dezful, Abadan, Bandar Abbas, Kerman und Shiraz (im Süden des Iran).

Im Iran wurden in einem Jahr mindestens

1060

Frauen wegen Teilnahme an Demonstrationen, Partys und Mitarbeit in den sozialen Netzwerken verhaftet





Mütter, Verwandte und Freunde von Opfern des iranischen Regimes und politischen Gefangenen veranstalten vor der Firma „Dena Tyre“ in Teheran eine Demonstration. Viele werden wegen dieser friedlichen Ausübung ihres Rechts verhaftet und zu Gefängnisstrafen verurteilt.

GEFANGENE AUS GEWISSENS- GRÜNDEN UND IHRE HAFTBEDIN

Andere Frauen wurden im vorigen Jahr wegen Ausübung ihrer Grundrechte zu Gefängnisstrafen verurteilt. Weibliche Gefangene waren harten Haftbedingungen ausgesetzt und hatten während ihrer Haft enormen physischen und psychischen Druck zu ertragen. Ihnen wurde elementare ärztliche Fürsorge vorenthalten. Bei vielen Gelegenheiten wurden ihre Entlassungen widerrufen oder ihre Zellen von Sicherheitskräften überfallen. Trotz solcher Umstände zeigten sie großen Mut, wenn es sich darum handelte, dass sie ihre Forderungen zum Ausdruck brachten und auf ihren Rechten bestanden – sogar mit Hungerstreiks. Sie strengten Prozesse gegen die Funktionäre des Regimes an, skandierten in Gegenwart der Wärter: „Tod dem Diktator!“ und weigerten sich, den erniedrigenden Forderungen ihrer Folterer nachzugeben.

Weibliche Gefangene, die wegen Ausübung ihrer Grundrechte ins Gefängnis kamen, lassen sich nach folgenden Kategorien unterscheiden:

○ **POLITISCHE GEFANGENE**

wie Maryam Akbari Monfared, Reyhaneh Haj Ibrahim Dabbagh, Sedigheh Moradi, Zahra Zehtabchi, Fatemeh Mosanna, Fatemeh Rahnama und Maryam Olangi,

○ **FÜR DIE MENSCHENRECHTE UND GEGEN DIE TODESSTRAFE ENGAGIERTE**

wie Nargess Mohammadi, Atena Daemi, Golrokh Ebrahimi Iraee und Roghieh Alizadeh,

○ **ETHNISCHE MINDERHEITEN UND KURDISCHE GEFANGENE**

wie Zeinab Jalalian, Qadriyeh Qaderi, Hajar Pears, Afsaneh Bayazidi, Safieh Qaderi, Lavin Karimi, Sahar Faizi, Manijeh Fatehi, Parastoo Haijan und Asrin Aminzadeh,

○ **RELIGIÖSE MINDERHEITEN**

darunter Baha'is wie Nassim Bagheri, Elham Farahani, Azita, Rafizadeh, Mahvash Shahriari Sabet, Fariba Kamalabadi, Nava und Nika Kholoosi sowie die christliche Gefangene Maryam Naghash Zargarani.

○ **GEFANGENE MIT ZWEI NATIONALITÄTEN**

wie Homa Hoodfar und Nazanin Zaghari.

DEN BEAMTEN DEN

1. Sedigheh Moradi wurde am 23. November 2016 entlassen.
2. Homa Hoodfar wurde aufgrund des Drucks der internationalen öffentlichen Meinung entlassen.

PROTEST INS GESICHT SAGEN

Man sollte annehmen, dass diese Gefangenen aufgrund der barbarischen Foltern und der unmenschlichen Haftbedingungen ihre Überzeugungen aufgaben und bedauerten, was sie gesagt und getan hatten. Ein kurzer Überblick darüber, welche Tapferkeit sie im vergangenen Jahr bewiesen haben, zeigt, dass diese Gefangenen außergewöhnliche Frauen sind.



MARYAM AKBARI MONFARED GEHT GEGEN KRIMINELLE BEAMTE RECHTLICH VOR

Die politische Gefangene Maryam Akbari Monfared reichte am 17. Oktober 2016 vor Gericht eine Beschwerde ein, in der sie verlangte, dass die Hinrichtung ihrer vier Geschwister rechtlich überprüft würde. Drei ihrer Brüder und eine ihrer Schwestern waren in den achtziger Jahren, während des Massakers an 30.000 politischen Gefangenen im Sommer 1988 wegen ihrer Mitgliedschaft in der Organisation der Volksmodjahedin Iran (PMOI/MEK) hingerichtet worden.

Maryam Akbari hat drei Kinder. Sie wurde zwei Tage nach der Erhebung vom 27. Dezember 2009 in Teheran festgenommen. Ihr wurde zur Last gelegt, dass sie sich mit ihren Schwestern und ihrem Bruder, die Mitglieder des iranischen Widerstandes sind, in Verbindung gesetzt hatte. Sie wurde wegen „Kriegführung gegen Gott“ zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

SEDIGHE MORADI FORDERT GERECHTIGKEIT

Die politische Gefangene Sedighe Moradi sandte am 9. November 2016 einen Brief aus dem Gefängnis. Darin berichtet sie, was sie von den ungezählten Hinrichtungen und Massakern an Gefangenen im Jahr 1988 in Erinnerung behalten hat. Sie selbst war bereits in den achtziger Jahren – damals ein Teenager – eine politische Gefangene. Sie verlangt in ihrem Brief, dass die Täter dieser Verbrechen sich vor einem internationalen Gerichtshof verantworten müssen.

Frau Moradi wurde am 23. November 2016 nach sechs Jahren Haft, in denen sie keinen Urlaub erhielt, auf Befehl des Berufungsgerichts freigelassen.



NARGESS MOHAMMADI IM HUNGERSTREIK

Am 27. Juni 2016 trat Nargess Mohammadi in den Hungerstreik. Damit protestierte sie dagegen, dass ihr verwehrt wurde, mit ihren Zwillingkindern in Frankreich zu telefonieren. In einem offenen Brief berichtet sie von ihrem Hungerstreik und gibt bekannt, dass in der Frauenabteilung des Gefängnisses Evin Insassen, die ihre Angehörigen anrufen wollen, keine Telefone zur Verfügung gestellt werden.

In der Haft wurde sie unter Druck gesetzt, sie sollte ihren Widerstand aufgeben. Dazu schreibt sie: „Obwohl ich im Gefängnis unter den Entbehrungen litt und nach einem neuen Verfahren, das vor kurzem gegen mich eröffnet wurde, mit einer weiteren Strafe von 16 Jahren rechnen muss, hat das vergangene Jahr mich nicht dazu gebracht, zu bedauern, was ich getan habe, sondern hat meine Überzeugungen und meinen Willen, die Menschenrechte zu verteidigen, noch weiter gestärkt.“

HAJAR PEARI RUFT: TOD DEM DIKTATOR!

Am 1. Dezember 2016 drangen Agenten des Geheimdienstministeriums im Zentralgefängnis Kerman in die Zellen von Afsaneh Bayazidi und Hajar Peari ein und nahmen ihnen einen Teil ihrer persönlichen Habe weg.



Hajar Peari stellte sich den Agenten und ihrem böswilligen Gerede sofort entgegen und rief: „Tod dem Diktator!“ Daraufhin wurde sie in eine Einzelzelle verlegt.

Hajar Peari, 33 Jahre alt, sitzt seit 2007 im Gefängnis und hat keinen einzigen Tag Urlaub erhalten. Sie ist zu 17 Jahren Haft verurteilt worden.

AFSANEH BAYAZIDIH RUFT: TOD DER ISLAMISCHEN REPUBLIK!

Am 7. Dezember 2016 wurde Afsaneh Bayasidih von Gefängniswärtern brutal geschlagen, nachdem sie andere Gefangene gegen deren aggressives Gehabe verteidigt hatte. Als sie selbst den Wärtern in die Hände gefallen war, rief sie: „Tod dem Diktator!“ und „Tod der Islamischen Republik!“ Daraufhin wurde sie von den Wärtern noch schlimmer angegriffen und geprügelt.



LAVIN KARIMI – HUNGER STRIKE

Am 21. Dezember trat Lavin Karimi in den Hungerstreik, als Gefängniswärter es

ablehnten, sie ins Krankenhaus zu bringen, obwohl ein Geschwür, an dem sie leidet, zu bluten anfang. Die 26-jährige Studentin wird beschuldigt, mit oppositionellen Kurden zusammenzuarbeiten.



ATENA DAEMI WEIST NEUE GEGEN SIE ERHOBENE VORWÜRFE ZURÜCK

Am 26. November 2016 drangen Revolutionsgarden in Atena Daemis Haus ein und nahmen die Aktivistin für Kinderrechte gewaltsam fest. Sie brachten sie ins Gefängnis Evin, wo sie ihre siebenjährige Haftstrafe antrat.

Am 19. Dezember 2016 wurde vom Korps der Revolutionsgarden (IRGC) erneut Anklage gegen Atena erhoben. Die Vorwürfe lauten „Beleidigung des Führers“, „Beamtenbeleidigung“ und „Verbreitung falscher Behauptungen“.

Ihr wurden die Punkte der Anklage im Büro des Staatsanwaltes des Gefängnisses Evin mitgeteilt. In ihrer Verteidigungsrede, die am 25. Dezember 2016 veröffentlicht wurde, bekräftigte sie, alle Vorwürfe seien unbegründet.

MARYAM NAGHASH ZARGARAN VERBRINGT WEIHNACHTEN IN KETTEN

Das Büro der Staatsanwaltschaft Teheran beschloss, dass die Gefangene Maryam Naghash Zargaran, eine Christin, keinen Weihnachtsurlaub unter Auflagen erhalten dürfe und im Gefängnis bleiben müsse. Diese christliche Frau sitzt seit dem 19. Juli 2013 im Gefängnis. Sie ist schwer krank und trat in den Hungerstreik. Allein damit konnte sie ihr Recht durchsetzen, zur Behandlung das Gefängnis zu verlassen.



GOLROKH IRAEE – ARRESTED ILLEGALLY

Am Nachmittag des 24. Oktober 2016 brachen Sicherheitskräfte in das Haus von Frau Golrokh Ebrahimi Iraee ein und nahmen sie ohne Haftbefehl fest. Sie wurde ins Gefängnis Evin gebracht und sollte eine sechsjährige Freiheitsstrafe verbüßen.

Am 3. Januar wurde Frau Iraee, nachdem ihr Ehemann, der politische Gefangene Arash Sadeghi, einen Hungerstreik nach 72 Tagen abgebrochen hatte, gegen eine Kaution von 600 Millionen Toman freigelassen, wurde aber am 25. Januar wieder festgenommen und nach Evin gebracht. Dort wird sie immer noch festgehalten.

Amnesty International gab eine Erklärung heraus, in der die Organisation gegen die illegale Inhaftierung der Menschenrechtsaktivistin Golrokh Iraee protestiert und ihre unverzügliche und nicht an Bedingungen gebundene Freilassung fordert.



VERWEIGE- RUNG MEDIZINISCHER BEHANDLUNG, EINE GÄNGIGE FOLTER- METHODE

Die Verweigerung medizinischer Behandlung, die zu starken Schmerzen und schweren Leiden führt, ist in iranischen Gefängnissen eine übliche Praxis. Nach internationalem Recht kommt sie der Folter gleich.

Im Allgemeinen wird die Behandlung zu zwei Zwecken verweigert: die Gefangenen zu Geständnissen zu zwingen, die nicht wahr sind, oder sie eines langsamen Todes sterben zu lassen, der die Hinrichtung entbehrlich macht.

○ **Der Fall von Zeinab Lalalian ist bekannt. Die Gefängnisbehörden weigerten sich, ihr den Besuch eines Augenarztes zu gestatten und sie zu einer dringenden Augenoperation ins Krankenhaus bringen zu lassen. Wiederholt lehnten sie ihre Anträge auf Krankenurlaub ab. Sie ist bereits auf einem Auge erblindet und verliert allmählich das Augenlicht auf dem anderen. Sie wird ständig gedrängt, im Fernsehen aufzutreten und falsche Geständnisse abzulegen.**

Die kurdische politische Gefangene
Zeinab Jalalian



○ Im vergangenen Januar und Februar setzten Gefängnisbeamte Qadriyeh Qaderi unter Druck: sie sollte den Koran auswendig lernen, sonst würde sie Besuchsverbot erhalten.



Davor hatte der Richter ihre Freilassung gegen eine Kaution von 100 Millionen Touman angeordnet.

○ **Nargess Mohammadi**, Vizepräsidentin der Liga der Menschenrechtsanwälte, leidet an Lungenembolie und Muskellähmung. Sie muss täglich 23 verschiedene Medikamente einnehmen.

Sie war gegen eine hohe Kaution zeitweise freigelassen worden, da es nachgewiesen worden war, dass sie die Haftbedingungen nicht ertragen konnte.

Nach ihrer erneuten Inhaftierung behinderten Gefängnisbeamte trotz ihres kritischen Zustandes ihre Behandlung.

Mitte Januar 2016 erhob das Geheimdienstministerium abermals Anklage gegen sie, weil sie dagegen protestiert hatte, dass die Wärter, die sie ins Krankenhaus begleitet hatten, sie während der Behandlung herabsetzend behandelt hatten.

○ **Maryam Akbari Monfared** sitzt seit sechs Jahren im Gefängnis, ohne auch nur einmal Urlaub erhalten zu haben. Sie hat mit Repressalien zu rechnen, nachdem sie in einer förmlichen Beschwerde eine amtliche Untersuchung der Massenhinrichtungen vom Sommer 1988 gefordert hat. Unter den Hingerichteten waren auch vier ihrer Geschwister. Das gab Amnesty International am 3. November 2016 in einer Erklärung bekannt. Die Verweigerung medizinischer Behandlung folgt anderen Repressalien gegen sie, darunter

die Anordnung, Besuche ihrer Angehörigen zu unterbinden und Drohungen, sie wegen anderer Vergehen unter Anklage zu stellen.

○ Die Gefangene **Maryam Naghash Zargaran**, eine Christin, gab Kindern Musikunterricht. Ihr wurde bisher nicht gesagt, wegen welcher Vergehen sie inhaftiert ist. Sie leidet an einer Herzkrankheit. Im Jahr 2005 wurde sie am Herzen operiert und muss jeden Stress von sich fernhalten.

Ihr Zustand hat sich durch andere Probleme noch verschlimmert, die während der Haft auftraten: ein Bandscheibenschaden, Arthritis im Nacken und Probleme an Händen und Ohren.

Am 6. Juni erhielt sie nach einem elftägigen Hungerstreik Krankenurlaub. Dann war der Staatsanwalt mit einer Verlängerung des Urlaubs nicht einverstanden und drohte, ihre Kaution einzuziehen. Darum musste sie am 27. Juni 2016 ins Gefängnis zurückkehren, ohne dass die Behandlung abgeschlossen wurde.

○ **Safieh Sadeghi** wurde im Jahr 2010 festgenommen und vier Monate lang verhört. Sie wurde gefoltert, um sie zu falschen Geständnissen zu zwingen.



Frau Sadeghi leidet unter Herz- und Nierenkomplikationen und es wird befürchtet, dass sie eine Niere verlieren könnte. Trotz der ergangenen Diagnose und Anweisungen der Ärzte haben die Gefängnisbeamten sie daran gehindert, sich in einem Krankenhaus der Stadt der Behandlung zu unterziehen.



GEFANGNIS EVIN VON OBEN

FRAUEN UNTER KATASTRO- PHALEN HAFTBEDIN- GUNGEN

Asghar Jahangiri, Vorsitzender der iranischen Gefängnisorganisation: „Im Lande leben zwischen 200 und 250 Kinder bei ihren Müttern im Gefängnis“ (staatliche Nachrichtenagentur Fars, 19. Februar 2016).

Die Haftbedingungen sind miserabel. Die Lage der Frauen ist noch schlimmer als die der Männer, denn die Einrichtungen und finanziellen Mittel, die der Gefängnisorganisation zur Verfügung stehen, werden vorwiegend zugunsten der Männer unterhalten bzw. ausgegeben

DIE FRAUENABTEILUNG DES GEFÄNGNISSES EVIN

Die meisten weiblichen politischen Gefangenen werden nach den Verhören in der Frauenabteilung des Gefängnisses Evin untergebracht. Sie können keine Telefongespräche führen.

Die Frauenabteilung besteht aus drei Sälen mit versiegelten Fenstern. Die Säle erhalten zu wenig Sonnenlicht und dadurch verschlimmern sich die Krankheiten der Gefangenen. Waschräume und Küche sind schlecht belüftet.

Es fehlt eine Station für medizinische Notfälle. Um Medikamente zu erhalten, muss die

Gefangene erst eine Genehmigung einholen, dann auf die Visite am Sonntag warten. Das Rezept geht an ihre Verwandten, die das Medikament in einer Apotheke außerhalb des Gefängnisses kaufen müssen. Dann muss die betreffende Gefangene auf die Angehörigen warten, die ihr beim nächsten Besuch das Medikament geben.

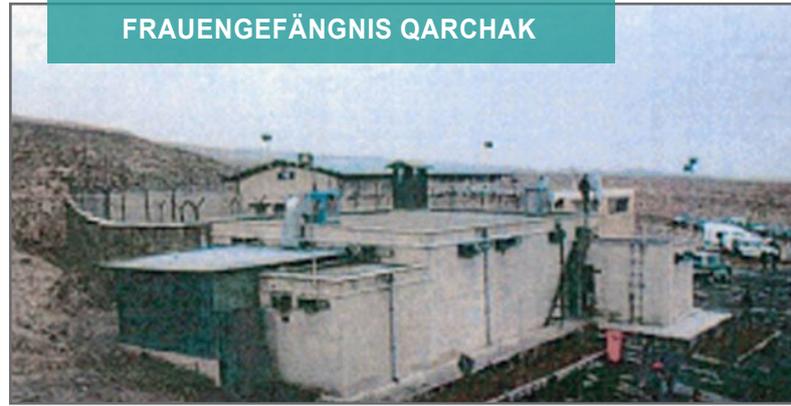
Sich an eine Arztpraxis in der Stadt zu wenden, ist äußerst schwierig. Es kann Monate dauern, bis man die Erlaubnis dazu erhält. Gewöhnlich erhält eine Gefangene nach neun bis zwölf Monaten Haft zum ersten Mal Krankenurlaub. Dann kann ihre Krankheit weit fortgeschritten sein. Wenn es ihr gelingt, zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht zu werden, wird die Behandlung meistens unvermittelt abgebrochen.

Die Gefangenen werden erniedrigend durchsucht. Beim Gang in die Apotheke werden den Gefangenen Handschellen angelegt. Die Frauenabteilung wird rund um die Uhr mit Videokameras überwacht. Wenn Gefängniswärter mit Protesten oder Widerstand konfrontiert werden, drohen sie, die betreffenden Gefangenen in das berüchtigte Gefängnis Qarchak zu verlegen.



Alle Fenster im Gefängnis Evin sind versiegelt und der Mangel an Sonnenschein führt dazu, dass Gefangene an zahlreichen Krankheiten leiden.

FRAUENGEFÄNGNIS QARCHAK



DAS BERÜCHTIGTE FRAUENGEFÄNGNIS QARCHAK

Das Gefängnis Qarchak ist das größte Haftzentrum für Frauen. Es liegt in den Wüsten östlich von Teheran, in ungünstigsten klimatischen Bedingungen. Dort sind 1.200 Gefangene untergebracht. Das Gefängnis liegt in einem sumpfigen Gelände, darum wimmelt es dort von Insekten und Ratten. Das Gefängnis besteht aus sieben riesigen dunklen und schmutzigen Silos. In jedem von ihnen hausen 150 bis 200 Gefangene. Betten sind vorhanden, sie reichen für mehrere Dutzend Gefangene, die anderen müssen auf dem Fußboden zwischen den Betten, bis zur Tür zu den Toiletten schlafen.

Die Gefangenen sind nicht entsprechend ihren Vergehen abgesondert. Zum Tode Verurteilte haben ihren Aufenthalt unter Kriminellen mit verschiedensten Vergehen.

Die Gefangenen leiden meistens Hunger, da Lebensmittel zu knapp und von katastrophaler Qualität sind.

Aufgrund unhygienischer Bedingungen in Qarchak sind Infektionskrankheiten wie HIV oder Hepatitis endemisch. Kranke Gefangene liegen bei den anderen. Jedes Silo (mit je 189 Insassen) hat nur vier Toiletten und vier Waschräume. Gewöhnlich sind zwei der Waschräume und eine Toilette defekt.

In den Waschräumen gibt es nur eine Stunde täglich warmes Wasser, darum müssen die meisten Gefangenen kalt baden. Im Übrigen ist das Wasser oft auch ganz abgestellt.

Die Gefangenen trinken Wasser, waschen

Geschirr und Kleidung in denselben Waschräumen und Toiletten. Da es nicht genug Toiletten für die Gefangenen sind, sieht man überall auf dem Boden Stuhlgang. Viele Gefangenen haben keine Haare auf dem Kopf, des Schmutzes wegen und weil es an Reinigungs- und Waschmitteln fehlt. Darum schneiden sich die Gefangenen die Haare ab und rasieren sich, um nicht von Läusen befallen zu werden. Das Wasser von Qarchak ist stark salzhaltig. Die Gefangenen trinken es und waschen ihre Kleidung mit dem gleichen Wasser, in dem Seife sich nicht löst. Darum werden sie von Hautkrankheiten befallen. Im Juni 2015 gab es mindestens vier Tage lang überhaupt kein Wasser. Im August war das Abflusssystem verstopft und Abwasser floss in den Frischwasserraum. In den Silos ist kein Be- und Entlüftungssystem vorhanden. Medizinische Pflege und Versorgung findet im Gefängnis Qarchak nicht statt. Die sogenannte Gefangenenapotheke tut nichts, auch nicht im Notfall.

Vor einiger Zeit starb eine Gefangene während einer Entbindung, denn es waren keine Soldaten da, die sie ins Krankenhaus hätten bringen können.

Erst vor kurzem, im Januar 2017 starb Shiva Fekri im Gefängnis Qarchak an hohem Blutdruck und weil ihr die nötige Behandlung

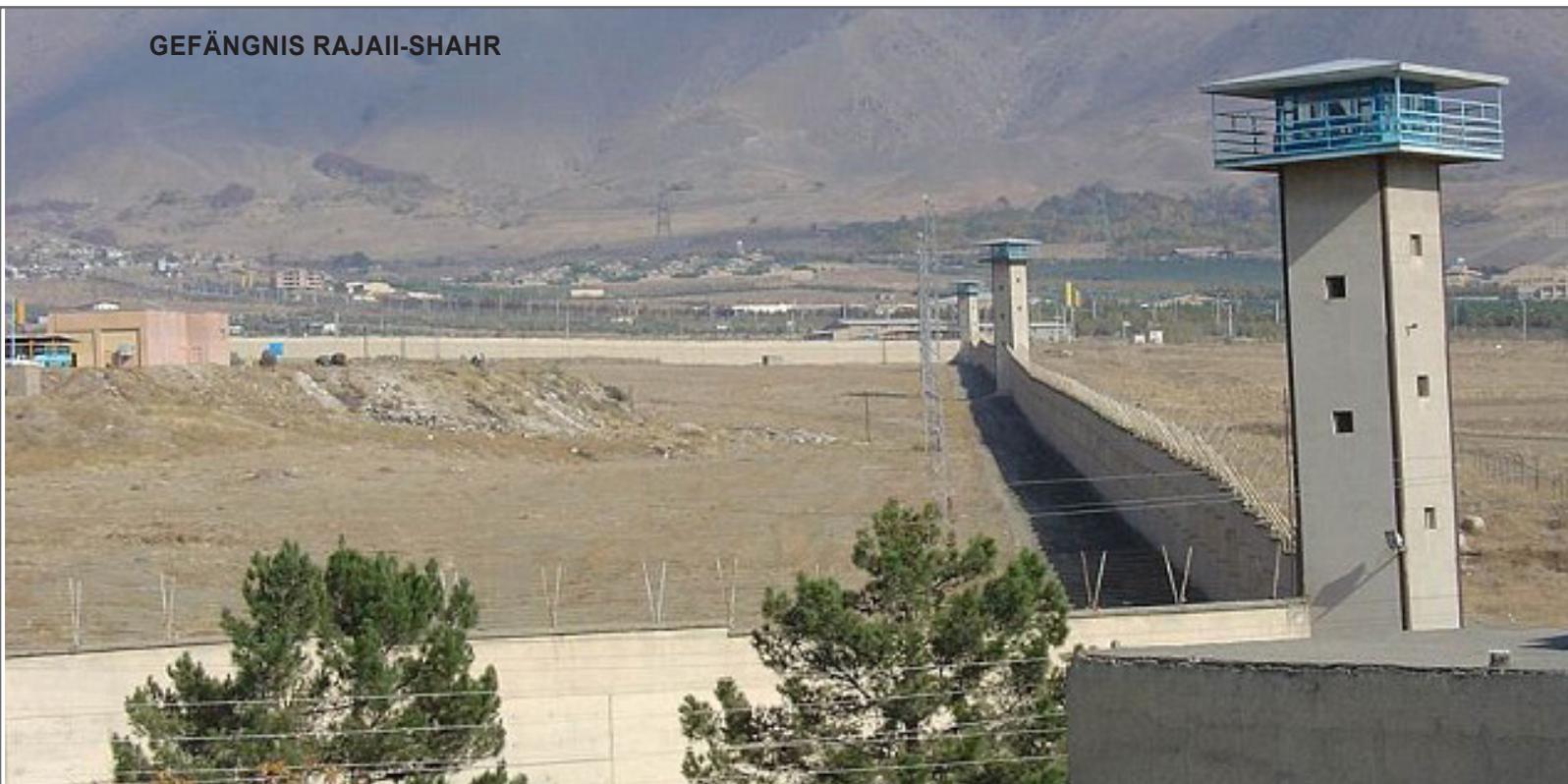
verweigert wurde.

Es ist passiert, dass eine geistesgestörte Gefangene eine Mitgefangene vergewaltigte und mit einer Leuchtstofflampe umbrachte. Gefängniswärter benutzen diese Gefangene, um andere zu bedrohen. Junge Frauen werden von Wärtern vergewaltigt.

DAS GEFÄNGNIS RAJAI-SHAHR, KARAJ

Das Gefängnis Rajaii-shahr in Karaj ist der Ort, an dem nach Qarchak die meisten Frauen festgehalten werden. Zurzeit sind 200 weibliche Gefangene dort inhaftiert; sie wurden wegen verschiedenster Vergehen verurteilt. Das Gefängnis hat nur einen Waschraum und eine Toilette für die Gefangenen. Gewöhnlich gibt es kein Wasser, die Gefangenen können den Waschraum nur wenige Stunden lang benutzen. Warmes Wasser gibt es nur eine Stunde am Tag, sonst müssen die Gefangenen kalt duschen. Da auch gefährliche Häftlinge hier einsitzen, kommt es in diesem Gefängnis oft zu blutigen Zusammenstößen, Vergewaltigung und Mord. In anderen Gefängnissen, in denen weniger Frauen untergebracht sind, sind die Zustände noch schlimmer und die Gefangenen werden mit noch größerer Willkür behandelt.

GEFÄNGNIS RAJAI-SHAHR





VERLETZUNG RELIGIÖSER RECHTE UND DER RECHTE ETHNISCHER MINDERHEITEN

Mitglieder religiöser und ethnischer Minderheiten werden nicht verfolgt, weil sie Straftaten begehen, sondern wegen ihrer religiösen oder ethnischen Identität. Im Beobachtungszeitraum dieser Studie (März 2016 bis Februar 2017) wurden viele junge kurdische Frauen wegen angeblicher Aktivitäten von Gruppen aus kurdischen Oppositionsparteien inhaftiert. Es wurden auch viele junge Frauen aus Universitäten ausgeschlossen und ihrer Bildungsmöglichkeiten beraubt, weil sie dem Bahai-Bekenntnis angehören. Viele Paare sind festgenommen und ins Gefängnis geworfen worden; sie gehen schweren Strafen entgegen, nur weil sie der Bahai-Religion angehören.

FESTNAHMEN UND GEFÄNGNISSTRAFEN

- Mindestens 22 kurdische Frauen werden im ganzen Land in Haft gehalten.
- Im Beobachtungszeitraum sind mindestens fünf christliche Frauen und 31 Bahai-Frauen festgenommen und eingekerkert worden.



Gewissensgefangene: Azita Rafizadeh, ihr Ehemann und ihr Sohn

KEINE RITUELLEN HANDLUNGEN DER MINDERHEITEN GEDULDET

- Sicherheitskräfte überfielen und schlossen Hauskirchen in Rasht, Shiraz und Karaj.
- Regierungsagenten hinderten Christen daran, Weihnachten zu feiern und konfiszierten Möbel und Einrichtung von Hauskirchen.
- Zur Vergeltung für die Feier des persischen Neujahrsfestes „Nowrouz“ in Sanandaj (Hauptstadt der iranischen Provinz Kurdistan) wurden 22 kurdische Bürgerrechtsaktivistinnen zum Verhör geladen. Die Wohnung einer dieser Frauen wurde überfallen und ihr Eigentum wurde konfisziert.
- Bahais dürfen ihre Toten nicht bestatten, wo sie wollen. Nach dem Hinscheiden von Frau Pouran Enayati in Tabriz erhielt ihre Familie nicht die Genehmigung, sie zu bestatten. Sie wurde auf einem weit entfernten Friedhof bei Miandoab begraben.

KEINE BILDUNG, KEINE GESCHÄFTLICHE TÄTIGKEIT

- Mindestens 48 jungen Frauen mit Bachelor- bzw. Masterabschlüssen wurde wegen ihrer Zugehörigkeit zur Bahai-Religion der Zugang zu weiterer Bildung versperrt. Sie wurden aus der Universität ausgeschlossen.
- Azita Rafizadeh, Mutter eines sechsjährigen Jungen, und ihr Ehemann sind zurzeit in Haft, weil sie am Bahai-Institut für höhere Bildung unterrichtet haben.
- Geschäfte von Bahais werden durchsucht und versiegelt. Frau Sara Akhlaghi, eine Bahai-Frau, die in Shiraz wohnt, hatte ein Geschäft für Brautkleider, das für die Dauer von einem Monat versiegelt wurde. Am 15. Juni 2016 wurde sie vor Gericht geladen und in ihrem Geschäft festgenommen.
- Eine Frau aus der Shia-Gruppe der Ahl-e Hagh namens Fatemeh Jaderi Jalilvand, die beim Ministerium für Schulbildung in Kermanshah arbeitete, wurde entlassen.

**März 2016 bis
Februar 2017**

Mindestens
**22 kurdische,
5 christliche und
31 Bahai-Frauen**
wurden festgenommen

Mindestens
48 Bahai
Studentinnen aus der
Universität ausgeschlossen

Bahais festgenommen, weil
sie an der Bahai Universität
unterrichtet hatten

Eine Frau der Religions-
gemeinschaft Ahl-e Haq von
der Arbeit entlassen

“Hauskirchen” in Rasht,
Shiraz und Karaj angegriffen

Christen an Weihnachtsfeier
gehindert

Kurden bei Nowruzfeier
festgenommen

Bahai-Geschäfte
geschlossen



Protestaktion der Mütter von politischen Gefangenen am 9. Februar 2016, Protest gegen ungerichte Urteile gegen friedliche Proteste auf dem Korridor des Gerichts

FRAUEN VERANSTALTETEN ÜBER 100 PROTESTAKTIONEN TROTZ SCHARFER UNTERDRÜCKUNGS- MASSNAHMEN

Die Unterdrückung iranischer Frauen, ihre Festnahme und Einkerkierung haben es nicht vermocht, ihre Aktivität und ihre Proteste niederzuhalten. Sie sind vielmehr noch hartnäckiger bei ihren gerechten Forderungen geblieben, indem sie an Protestversammlungen teilnahmen und eine noch aktivere Rolle im Widerstand gegen die herrschende Politik spielten. Verschiedenste Gruppen von Frauen haben im vergangenen Jahr mehr als 100 Protestaktionen veranstaltet.

32

MÜTTER VON HINRICHTUNGSOPFERN UND POLITISCHEN GEFANGENEN

Mütter, die Aktivistinnen sind, haben im vorigen Jahr 32 Protestaktionen durchgeführt. Sie begingen die Todestage ihrer Lieben, die hingerichtet worden waren; sie nahmen an Protestaktionen außerhalb des Gefängnisses Evin teil; sie kamen zur Feier des Jahrestags des Massakers von 1988 und zu den Protestversammlungen für politische Gefangene; sie forderten ihre Freilassung.

26

UNTERSTÜTZERINNEN VON POLITISCHEN GEFANGENEN UND GEFANGENEN AUS GEWISSENSGRÜNDEN

Im vorigen Jahr wurden zur Unterstützung von politischen Gefangenen und Gefangenen aus Gewissensgründen 26 Protestversammlungen abgehalten. Diese Veranstaltungen fanden statt: vor dem iranischen Parlament (Majlis), außerhalb des Gefängnisses Evin, vor dem UN-Gebäude, vor dem Justizministerium etc. In drei Fällen wurde eine Versammlung gewaltsam angegriffen. Sicherheitskräfte schlugen die Protestierenden mit Keulen und Elektroschockern zusammen. Sie nahmen vor dem Parlament 20 Frauen und vor dem UN-Gebäude in Teheran etwa 30 Frauen fest.

30

LEHRERINNEN UND BEIM MINISTERIUM FÜR SCHULBILDUNG BESCHÄFTIGTE FRAUEN

Lehrerinnen und beim Ministerium für Schulbildung angestellte Frauen veranstalteten im vorigen Jahr 30 Protestaktionen. In diesen Aktionen spielten Frauen eine Hauptrolle.

Die Forderung nach Freiheit für Ismael Abdi, Generalsekretär der Lehrgewerkschaft; Proteste gegen die Verletzung von Rechten der Lehrer; Proteste gegen Ungerechtigkeit

bei Einstellung von Lehrern, gegen ihre niedrigen Gehälter und Rentenansprüche sowie gegen die erbärmlichen Lebensbedingungen, - diese und andere waren Themen der Veranstaltungen.

8

AKTIONEN VON UNIVERSITÄTSSTUDENTINNEN

Acht Protestaktionen wurden von Studentinnen in verschiedenen Universitäten durchgeführt. Die Unsicherheit und die elenden Lebensbedingungen in Studentenheimen, der Schleierzwang einzuhalten, die harten Verhaltensregeln und die Diskriminierung der jungen Frauen waren u. a. Themen der Aktionen.

11

VERANSTALTUNGEN VON BÜRGERRECHTS- UND UMWELTSCHUTZAKTIVISTINNEN

Aktivistinnen für Bürgerrechte und Umweltschutz spielten herausragende Rollen bei 11 Demonstrationen für den Umweltschutz, bei Protesten gegen die Wasserknappheit, die hohe Zahl der Verkehrsunfälle in Piranshahr, die arbeiterfeindliche Gesetzgebung, mit der das Arbeitsrecht geändert werden soll, gegen die Untätigkeit der Regierung in der Frage des Bedarf an Wohnungen und gegen das Fahrradverbot für Frauen.





SCHICKSAL DER IRANISCHEN HERRSCHER VON DER UNTERDRÜCKUNG DER FRAU ABHÄNGIG

Einer der Pfeiler der Unterdrückung der Frauen in der iranischen Gesellschaft sind die Zwangsvorschriften zur Kleidung für Frauen. Laut Artikel 102 des Strafgesetzes, welches 1983 ratifiziert wurde, werden Frauen, die sich in der Öffentlichkeit nicht den religiösen Kleidungs Vorschriften beugen, mit 74 Peitschenhieben bestraft.

In den letzten 38 Jahren haben mindestens 26 Regierungsagenturen dafür gesorgt, dass die Kleidungs Vorschriften umgesetzt und kontrolliert werden. Jedes Jahr gibt es neue Maßnahmen in dieser Hinsicht. Patrouillen einer Polizeieinheit für moralische

Sicherheit, verdeckte Patrouillen, die Bergpolizei, die Strandpolizei, Straßenpolizei usw. gehören zu Maßnahmen, die 2016 geschaffen wurden, um Frauen noch intensiver in allen Bereichen der Gesellschaft zu kontrollieren. Besondere Aufmerksamkeit bekam die Front der Kleidungs- und Tugendvorschriften durch 301 Institute im ganzen Land, die weitere Restriktionen gegenüber Frauen in allen Räumen der Gesellschaft entwickeln. Hunderte Versammlungen finden dazu in der Hauptstadt und anderen Städten statt. Riesige Tafeln werden von diesen Organen und Institutionen aufgestellt, um die Einhaltung der Kleidungs Vorschriften zu propagieren.

- Eine neue Stufe der Aktivität durch

die Einheiten für moralische Sicherheit begann am 16. April 2016 in Teheran, um die Verletzung der Vorschriften in Fahrzeugen zu bekämpfen. Der Polizeichef von Teheran gab am 18. April bekannt, dass 7.000 verdeckte Polizisten bei der Umsetzung des Planes für moralische Sicherheit in der Hauptstadt aktiv sind. Er sagte weiter, man sehe die Beobachtungen und Berichte über Kleidungsverstöße in Fahrzeugen als eine der vier Hauptaufgaben.

○ Hunderte neue Räte, die entscheiden, was gut und böse ist, beraten die Regierungsministerien und -abteilungen in allen Provinzen. 136 dieser Räte sitzen in den Regierungsabteilungen der Provinz Hamedan, 100 in der Provinz Lorestan usw.¹

○ Sicherheitskräfte der Polizei und der Justiz berichten in Städten im ganzen Land über Verstöße in Autos und verfolgen die Besitzerinnen dieser Kraftfahrzeuge. Tausende Autos wurden im letzten Jahr beschlagnahmt, was deutlich macht, wie sehr sich die Frauen gegen die Vorschriften zur Wehr setzen. Die staatlichen Medien und ihre Zeitungen berichteten mehrmals darüber, dass allein in der Provinz Alborz über 1.300 Autos, 215 Fahrzeuge in Chahar Mahal-e Bakhtiari, 180 Fahrzeuge in Hamdan und 300 Autos in der Provinz Kerman beschlagnahmt wurden. Andere Berichte geben keine klaren Zahlen, machen aber deutlich, dass der Plan landesweit umgesetzt wird.²

○ Bei mehreren Anlässen im Sommer und zu den Ferienzeiten wurden Frauen daran gehindert, ins Wasser zu gehen und ihre Präsenz an Stränden in den Küstenregionen wurde limitiert. Solche Pläne umzusetzen, verschlingt viel Geld, Personal und



Ausrüstung, die einzig und allein dazu dienen, die Frauen zu unterdrücken.

Ein Plan mit dem Namen „Gilan Mehr“ mit 140 reaktionären Punkten wurde in der Provinz Gilan und rund um das Kaspische Meer umgesetzt.³

Der SSF-Kommandeur der nördlichen Provinzen von Mazandaran gab bekannt, dass 780 motorisierte Einheiten auf öffentlichen Plätzen und in Einkaufszentren in der gesamten Provinz patrouillieren.⁴

1. Staatliche Nachrichtenagentur Fars, 8. Okt. 2016; Tasnim Nachrichtenagentur, 2. Okt. 2016.

2. Staatliche Nachrichtenagentur Fars, 10. Mai 2016; und weitere Agenturen.

3. Staatliche Nachrichtenagentur Fars, 22. Juni 2016.

4. Staatliche Nachrichtenagentur IRNA, 5. Juli 2016.



○ Modeln wurde im Iran im Oktober 2016 verboten.⁵ Die staatlichen Sicherheitskräfte haben seitdem viele Frauen unterdrückt und im Mai Menschen verfolgt, die in der Modelbranche arbeiten. Eine Operation mit dem Codenamen „Spider 2“ wurde durchgeführt, um soziale Medien zu durchsuchen, wo Frauen Bilder von sich ohne

5. Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Mode, Hamid Ghobadi, Interview mit Nachrichtenagentur Fars, 21. Okt. 2016.

Hijab posten. Das Resultat war im Mai die Verhaftung von 8 Models, 59 Fotografen und Make-up-Künstlern sowie 58 freiberuflichen Models. Inhaber von 51 Fashion-Salons sowie andere Personen der Branche wurden in Teheran verfolgt.

Ähnliche Operationen gab es in Shiraz, Tabriz, Ardebil, Mashhad, Kurdistan, Zahedan, Arak und Qazvin, wo mindestens 90 Frauen verhaftet und über 250 Shops und Ateliers von Fotografen von staatlichen und örtlichen Sicherheitskräften geschlossen wurden.



○ Tausende Geschäfte wurden allein im letzten Jahr im gesamten Land versiegelt und geschlossen, weil sie Kleidung verkauften, die nicht dem religiösen Standard entsprach. Der SSF-Kommandeur Sajedinia erklärte, der SSF habe mehr als 4.400 Kleidungsäden in einem Jahr geschlossen.⁶

Designerkleidung, durchsichtige Kleider sowie Mäntel ohne Knöpfe und Shirts mit Aufdrucken in ausländischer Schrift gehörten unter anderem zu den Dingen, die das iranische Regime verbietet.

6. Staatliches Nachrichten-Portal Khabar Online, 12. August 2016

○ Der Kommandeur der staatlichen Sicherheitskräfte, Hossein Ashtari, gab zu, dass „rund 2.000 Frauen jeden Tag in Teheran und anderen Provinzen verhaftet werden, weil sie falsche Kleidung tragen.“⁷

○ Das Ministerium für höhere Bildung wies alle Universitäten im August 2016 an, Hijab-Komitees zu gründen und ihre Pläne über Information, Leitlinien und Umgang mit Verstößen zu präsentieren. Die Hijab-Komitees an Universitäten sind verpflichtet, ihre Maßnahmen dem Ministerium alle drei Monate zu melden.⁸

Der Rat für Studentische Dienste im Iran gab zum Beispiel bekannt, dass 100 Studenten

7. Staatliche Nachrichtenagentur Tasnim, 29. Sep. 2016.

8. Staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 7. Aug. 2016.

der Elm-o-Sanat-Universität im Februar 2016 vor ein Disziplinarkomitee geladen wurden, weil Kleidungsverstöße vorgekommen waren. 360 wurden im Januar verhaftet.

Der Rat gab auch bekannt, dass 150 Studenten der Teheraner Universität im Januar und Februar 2016 vor das Disziplinarkomitee geladen wurden.



Child marriage is one of the main causes of young girls dropping out of school, committing suicide and running away from home

Girls are wedded to men 55-60 years older in Sistan-o Baluchistan

164 girls were married to men 20 years older in Kurdistan

3944 young girls under 15 got married in a year in East Azerbaijan

37,117

young girls under 15 got married in one year

"The committee is seriously concerned about the reports of increasing numbers of girls at the age of 10 years or younger who are subjected to child and forced marriages to much older men."

UN Committee on the Rights of the Child - February 2016

Women's Committee of the National Council of Resistance of Iran - February 2017

ZWANGSEHEN VON KINDERN NEHMEN ZU

Kinderehen sind ein ernstes Problem im Iran, weil das Gesetz des iranischen Regimes sie erlaubt und die Zwangsehe religiös sanktioniert wird. Kinderehen sind einer der Hauptgründe, warum Mädchen die Schule verlassen und keine Bildung mehr erhalten. Es gibt auch Berichte über Selbstmorde und Weglaufen von jungen Teenagermädchen, die vor der Zwangsehe fliehen.

Das Gesetz des iranischen Regimes setzt das heiratsfähige Alter für Mädchen auf 13 Jahre fest; religiös sanktioniert ist die Zwangsehe ab 9 Jahren. Das Problem wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, dass der Iran die Konvention für die Rechte von Kindern unterzeichnet hat.

○ Die Statistiken des Nationalen Zensus zeigen, dass im letzten Jahr 31.117 junge Mädchen unter 15 Jahren verheiratet wurden. 1.511 dieser Mädchen unter 15 Jahren haben bereits ein Kind.

○ Laut Generaldirektor des Zensusregisters in der Provinz Kurdistan gab es in der Provinz 339 Ehen von Mädchen unter 15 Jahren. Das Alter variiert zwischen 10 und 14. (Staatliche Webseite Kurd Today, 20. Dezember 2016)

○ Sechs Mädchen unter 10 Jahren wurden 2016 in Kurdistan verheiratet. 164 Mädchen bekamen Männer, die 20 und mehr Jahre älter als sie waren. (Staatliche Nachrichtenagentur IRNA, 19. Mai 2016)

○ In Ahar, einer Stadt in der Provinz Ost-Azerbaidjan, wurden 114 Mädchen unter 15 Jahren in einem Zeitraum von März 2015 bis März 2016 verheiratet.

○ Ein anderer Regierungsvertreter in Ost-Azerbaidjan gab am 27. Januar 2017 bekannt, dass in demselben Zeitraum 3.944 Mädchen unter 15 Jahren in der Provinz verheiratet wurden.

○ Laut der lokalen Zeitung Shahrvand wurden in der Ortschaft Pesk-e Sofla in West-Azerbaidjan Mädchen im Alter von 7 bis 11 verheiratet (Staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 23. Juli 2016).

○ Weitere Berichte zeigen, dass in der Provinz Sistan-o Baluchistan 12 bis 13 Jahre alte Mädchen mit älteren Männern und mehreren Ehepartnern verheiratet werden, weil dort extreme Armut herrscht. Wenn sie 20 Jahre alt sind, sind ihre Ehemänner 70 oder 80 Jahre alt. (Staatliche Nachrichtenagentur ILNA, 27. Januar 2017)

○ Im Februar 2016 sagte das UN-Komitee für Rechte von Kindern über Teheran: „Das Komitee ist sehr besorgt über die Berichte sich vermehrender Ehen von Kindern von 10 Jahren und jünger, die zu einer Eheschließung mit weitaus älteren Männern gezwungen werden.“



ALLE 4 MINUTEN EINE SCHEIDUNG

Diskriminierung und Ungleichheit im Iran zeigen sich vor allem durch häusliche Gewalt, Zwangsehen, Verletzungen der Grundrechte und fehlende Regierungsunterstützung für Frauen mit einem Hintergrund von Armut, Arbeitslosigkeit und Bankrott. Dies sind die Grundlagen für eine extrem hohe Scheidungsrate in der Gesellschaft, die darauf hinausläuft, dass im Iran alle 4 Minuten eine Ehe geschieden wird.

- Auf Basis des Nationalen Zensus des Iran werden jeden Tag 500 Ehepaare im Land geschieden. Mehr als 80 Prozent der Anträge kommen von Frauen. 25% aller Ehen werden im Iran geschieden. Mit anderen Worten: Alle 3:45 Minuten wird eine Ehe geschieden (Staatliche Webseite Qods Online, 28. Mai 2016).
- In einigen Provinzen liegt die Scheidungsrate bei 50 Prozent. In Teheran allein werden jeden Tag 90 Ehen geschieden. (Vorsitzender der Nationalen Wohlfahrtsorganisation, staatliche Nachrichtenagentur ISNA, 2. Mai 2016).
- Der Generaldirektor für Familienangelegenheiten im Ministerium für Sport und Jugendliche, Nasser Sobhi, sagte: „Jede Stunde erfolgen im ganzen Land 19 Scheidungen und jeden Tag 450.“ (Staatliche Nachrichtenagentur IRNA, 3. Januar 2017).
- Die Scheidungsrate in der Provinz Isfahan stieg zwischen März und Dezember 2015 um 20 Prozent im Vergleich zu 2014. (Touraj Haji Rahimian, Generaldirektor des Zensusregisters der Provinz Isfahan, staatliche Nachrichtenagentur IRNA, 2. Januar 2016).
- Hassan Nayyeri, Generaldirektor des Zensusregisters der Provinz Khorassan, erklärte: Von März 2015 bis März 2016 fanden allein in Mashhad 10.317 Scheidungen (2. Mai 2016) statt.



Mahasti (12) nahm sich das Leben, um den Zwangsheirat zu entgehen.

Der Iran steht an dritthöchster Stelle in der Welt und an höchster Stelle im Mittleren Osten in Bezug auf die Zahl der Frauen, die Selbstmord begehen. Frauen stehen ständig unter Druck in der Frage der Kleidung; sie werden nicht als gleichberechtigt geachtet und diskriminiert; sie sind stark eingeschränkt in der Wahl des Berufes; sie werden auf verschiedenste Weise diskriminiert.

Nach aktuellen Untersuchungen ist die Selbstverbrennung die häufigste Todesart von Selbstmörderinnen. Es folgen einige Beispiele:

- Am 6. Februar 2016 zündet sich in Marivan, eine 26-jährige schwangere Frau, an und stirbt.
- In Teheran öffnen drei Schwestern im Alter von 43 bis 50 Jahren in ihrer Teheraner Wohnung den Gashahn und nehmen sich so das Leben (staatliche Online-Zeitung Mizan, 14. April 2016).

SELBSTMORD VON FRAUEN IM IRAN: DRITTHÖCHSTE RATE DER WELT, HÖCHSTE RATE IM MITTLEREN OSTEN

- Laila, 10 Jahre alt, begeht in einem Dorf der Provinz Kurdistan Selbstmord (14. April 2016).
- Eine 71 Jahre alte Frau in Dezful erhängt sich an ihrem Schal (staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 21. Mai 2016).
- Ein Mädchen, 16 Jahre alt, erhängt sich in der Toilette ihrer Schule in Teheran (7. Juni 2016).
- Mahasti, ein zwölfjähriges Mädchen aus Kamyaran, nimmt sich das Leben und entgeht damit dem Druck ihrer Großmutter, die sie zwingen will, einen 25 Jahre alten behinderten und geistig retardierten Mann zu heiraten (1. August 2016).
- Zwei junge Mädchen stürzen sich von einem Dach in Teheran und kommen um (staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 13. August 2016).
- Ein 19 Jahre altes Mädchen aus Sanandaj zündet sich selbst an und stirbt im Krankenhaus Tabriz (5. September 2016).
- Eine 30-jährige Frau übergießt sich am Keshavarz-Boulevard, Teheran mit Kerosin und zündet sich an (5. September 2016).
- Saadat Rezaii, Mutter eines einjährigen Kindes, verbrennt sich (14. November 2016).

Die Diskriminierung der Frauen im Iran zeigt sich am auffälligsten darin, dass die Trennung der Geschlechter in der Sozialstruktur verankert ist und darin, dass Frauen die natürlichsten Beschäftigungen verwehrt bleiben.

Aus der Absonderung der Frauen ergibt sich, dass sie vernachlässigt, aus dem Sichtkreis entfernt und gewissermaßen automatisch diskriminiert, d. h. doppelt unterdrückt werden. Hier Beispiele aus dem vorigen Jahr:



TRENNUNG DER GESCHLECHTER UND DISKRIMINIE- RUNG DER FRAUEN HERRSCHEND

○ In Mashhad, Isfahan, Kurdistan und in anderen Städten wird Frauen das Fahrradfahren im Straßenverkehr verboten.

○ Das Fahrradfahren von Frauen wird als Unfug bezeichnet, in einem Atemzug mit Drogenhandel. Es wird festgestellt, dass fahradfahrende Frauen die nationale Sicherheit verletzen (Mullah Yousef Tababai-Nejad, Vertreter Khameneis in Isfahan, staatliche Website Aftab, 14. Mai 2016).

○ Im Zug von Teheran nach Mashhad verkehrt am 4. April 2016 der erste Frauenwaggon.

AUSÜBUNG VON MUSIK UND KUNST WIRD FRAUEN VERBOTEN

- Es wird als illegal erklärt, in der Nähe von Damenfriseuren und Mädchenoberschulen Restaurants zu eröffnen (staatliche Nachrichtenagentur ISNA, 7. April 2016).
- In Kindergärten darf kein gemischter Schwimmunterricht erteilt werden. Begeht ein Kindergarten diese Gesetzesverletzung, wird er geschlossen (staatliche Nachrichtenagentur Tasnim, 18. Juli 2016).
- Das Ministerium für Wissenschaft und höhere Bildung gibt bekannt, dass es Studentenveranstaltungen mit gemischtem Camping nicht zulassen wird (staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 21. August 2016).



Die Pflege der Musik ist eins der Gebiete, auf denen Frauen am stärksten diskriminiert, von denen sie ferngehalten werden. Oft werden Frauen durch patriarchalische Gesetze von der Bühne gedrängt und marginalisiert.

- 4. März 2016: Sicherheitskräfte in Sanandaj verbieten eine von einer kurdischen Dichterin geförderte Veranstaltung, auf der kurdische Gedichte vorgetragen werden sollten.
- An einem Konzert des Hafez-Nazeri-Orchesters in Isfahan dürfen die weiblichen Mitglieder nicht teilnehmen (staatliche Online-Zeitung Khabar, 7. Mai 2016).
- Das Sicherheitsamt (Harasat) der Provinz Mazandaran gibt bekannt, dass es absolut verboten ist, Konzerte mit gemischten Ensembles oder gemischte Camping-Events zu veranstalten (23. Mai 2016).
- Der Musikerin Melani Avanessian wird beim Parizad-Konzert der Zutritt zur Bühne verweigert (staatliche Nachrichtenagentur Fars, 26. Dezember 2016).

DISKRIMINIERUNG DER FRAUEN IN BILDUNG UND ERWERBSLEBEN



Auf dem Gebiet der Bildung und auf dem Arbeitsmarkt werden Mädchen und Frauen systematisch diskriminiert, sie werden aus diesen Gebieten weggedrängt.

Die Gesetzgeber des iranischen Regimes wollen die Frauen in ihre Häuser einsperren. Sie behaupten, der Arbeitsmarkt hätte keine Beschäftigung für sie. Damit rechtfertigen sie auch Beschränkungen in der Bildung von Mädchen und Frauen. Im Jahr 2012 führte das iranische Regime einen Quotenplan für Frauen in den Universitäten ein. Er gilt für die meisten Studienfächer. In 77 Fächern ist das Bachelor-Studium Frauen generell verboten.

Da die Frauen diskriminiert werden und ihnen eine reguläre Beschäftigung in vielen Bereichen verboten ist, müssen sie inoffizielle Beschäftigungsverhältnisse mit niedrigen Löhnen akzeptieren.

Nach Angaben des Weltwirtschaftsforums rangiert der Iran in Bezug auf den Gender-Gap als das 141. von 145 Ländern. Das iranische Regime veröffentlicht stark widersprüchliche Zahlen. Dennoch belegen alle Zahlen die erbärmlich niedrige Teilnahme der Frauen am iranischen Wirtschaftsleben.

Ein früherer Parlamentarier enthüllte, dass mehr als 2,5 Millionen Frauen auf Arbeitssuche sind, aber an Mangel und Armut leiden, da sie keine Beschäftigung finden.

Soheila Jelodarzadeh bezeichnete in einer Rede am 25. April 2016 die Situation als katastrophal und fügte hinzu, eine der Hauptsorgen von Frauen sei, dass sie in ihren Beschäftigungsverhältnissen keine Sicherheit hätten. Sie merkte an: „36 Jahre nach der Revolution ist immer noch nicht klar, ob Frauen arbeiten sollen oder nicht. Die meisten Arbeiterinnen in Wirtschafts- und Produktionsbetrieben haben keinen Arbeitsvertrag. Die Arbeitsverträge, die ausgestellt werden, gelten nur für einen bis drei Monate.“

Die folgenden statistischen Angaben erschienen in den staatlichen Medien und in der Presse. Angesichts der intensiven Zensur im Iran und der Verheimlichungspolitik der Regierung sollte man diese Zahlen als weit unter den wirklichen Größen liegend betrachten.

- Im Weltdurchschnitt sind Frauen zu 50 Prozent an der Zahl der Beschäftigten beteiligt, im Mittleren Osten und in Nordafrika zu 20 Prozent. Im Iran dagegen liegt der Anteil der Frauen weit tiefer. (Website des Statistischen Zentrums)
- In den vergangenen Jahren haben 2 Millionen junge Frauen ihr Universitätsstudium erfolgreich abgeschlossen. Zu gleicher Zeit ist der Anteil der Frauen an allen Beschäftigten von 39,5 auf 27 Prozent gesunken (Sussan Bastani, stellvertretende Leiterin der Abteilung für strategische Studien im Präsidialdirektorat für Frauen- und Familienangelegenheiten im Kabinett Rohani, staatliche Nachrichtenagentur ISNA, 7. Februar 2016).
- In den Jahren 2009 bis 2013 wurden 100.000 Frauen pro Jahr aus Beschäftigungsverhältnissen entlassen (Arbeitsministerium, 7. Februar 2016).



**2009-2013
(fünf Jahre):**

100.000 FRAUEN
werden jährlich aus
Arbeitsverhältnissen
entlassen

**In den vergangenen
20 Jahren schlossen**

2.000.000
junge Frauen ihr
Universitätsstudium ab.
Ihr Anteil an der Zahl der
Beschäftigten sank von
39,5% auf 27%

Frauen verdienen

29% WENIGER
als Männer für gleiche
Arbeit

Von Mädchen und Frauen
über 10 Jahre stehen

13.8%
in regulären
Arbeitsverhältnissen

Arbeitslosenquote bei
Frauen:

85.9%

Anteil der Frauen an allen
Beschäftigten sank

von 17% 2005
auf 12% 2014.

DIE BEDRÜCKENDE SITUATION VON 3.500.000 FRAUEN, DIE EINEN HAUSHALT FÜHREN

- Die Arbeitslosigkeit von Frauen ist doppelt so hoch wie die von Männern (Vahideh Negin, Beraterin des Ministers für Zusammenarbeit in Frauenfragen, staatliche Nachrichtenagentur ILNA, 13. Februar 2016).
- Von den Mädchen und Frauen, die älter als 10 Jahre sind, nehmen 13,8 Prozent aktiv am Arbeitsleben teil (staatliche Nachrichtenagentur, Fars, 2. Januar 2016).
- Der Prozentsatz der Frauen, die nach dem Studium an Universitäten beschäftigt sind, ist generell höher, in naturwissenschaftlichen Fakultäten beläuft er sich aber nur auf 20 bis 23 Prozent (staatliche Online-Zeitung Khabar, 1. Januar 2016).
- Die Arbeitslosenquote bei jungen Frauen beträgt 85,9 Prozent (staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 5. Januar 2016).
- 50,6 Prozent der Frauen im Alter von 20 bis 24 Jahren sind arbeitslos (staatliche Website Tabnak).
- Über 40 Prozent der jungen Frauen sind arbeitslos (Statistik der Beschäftigung für 2013, staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 9. April 2016).
- Frauen erhalten 40 Prozent weniger Lohn als Männer für die gleiche Arbeit (Untersuchung des

Talent-Instituts, staatliche Nachrichtenagentur ILNA, 25. April 2016).

- Nach Angaben der Allgemeinen Untersuchung der Beschäftigungsverhältnisse werden 961 Berufe von Männern und nur 16 von Frauen ausgeübt. Auf dem Gebiet der Medizin sind elfmal mehr Männer als Frauen beschäftigt. Bei der Krankenpflege gibt es sieben Beschäftigungsmöglichkeiten, die nur Männern angeboten werden; in Bezug auf Frauen werden keine entsprechenden Angaben gemacht (staatliche Online-Zeitung Khabar, 27. Juli 2016).

- 60 Prozent der Studienabsolventinnen in der Provinz Isfahan sind auf Arbeitssuche (Zahra Akhavan, stellvertretende Leiterin der Abteilung für Frauenangelegenheiten in der Handelskammer Isfahan, staatliche Nachrichtenagentur Mehr, 19. Mai 2016).

- Nach Schätzungen der Wohlfahrtsorganisation sind 3 bis 5 Prozent der Arbeitslosen in allen Regionen Behinderte. Bei den Frauen liegt die Zahl doppelt so hoch (staatliche Nachrichtenagentur ISNA, 14. Dezember 2016).

Das Problem von Frauen, die einem Haushalt vorstehen, ist in der Gesellschaft des Iran zu einer ernsthaften Herausforderung geworden. 70% der alleinerziehenden Elternteile sind Mütter. Weibliche Haushaltsvorstände unterscheiden sich in zwei Gruppen: jene, die durch Tod oder Scheidung ihren Mann verloren haben und jene, deren Männer wegen Arbeitslosigkeit, Ruhestand, Haft etc. nicht in der Lage sind, für den Lebensunterhalt der Familie aufzukommen. Im vergangenen Jahr hat die Zahl der Haushalte, die von einer Frau geleitet werden, mindestens 3 Millionen erreicht; es sind ungefähr 15% der insgesamt

3.5M Female headed households in 2016



Only 180,000 single women heads of household out of the total 3.5 million receive government aid.

Most female-headed households live under the "death line" because only 18% of them have jobs.

The Average age of female heads of household has dropped to 35.

18%

Only 18 per cent of these women have jobs and the rest grapple with unemployment

2,500,000 toumans/mo = **Poverty Line**

100,000 toumans/mo = **Death Line**

180K

female-headed households receive a meager monthly aid of 100,000 toumans (\$33)

22 Millionen iranischen Haushalte. Ebrahim Ghaffari, Generaldirektor der Wohlfahrtsorganisation von Golestan, gab am 12. Februar 2017 bekannt, am Ende dieses Jahres (des persischen) im März 2017 werde die Anzahl der von einer Frau geleiteten Haushalte 3,5 Millionen betragen. Er fuhr fort, nur 18% dieser Frauen hätten Arbeit; der Rest schlage sich arbeitslos durch. Die Lebensumstände dieser Frauen befinden sich unter der „Todeslinie“; denn wenn sie überhaupt eine Pension beziehen, beträgt diese nur 53 000 bis 100 000 Toman (\$17 – 33) im Monat; dabei liegt die Armutsgrenze im Iran für jede Familie bei ungefähr 2, 5 Millionen Toman. Ein

Mitarbeiter der Nationalen Wohlfahrtsorganisation sagte, diese unterstütze von den 3 Millionen bedürftigen nur 180 000 Familien. Ein anderer Mitarbeiter der Regierung räumte ein, das Alter der Frauen, die Haushalte leiten, sei auf 35 gesunken. Die seltenen offiziellen Bekanntmachungen geben die Zahl von von einer Frau geleiteten Haushalten in der Provinz Sistan-o Baluchistan (im Südosten des Iran) mit 57 885 an, sowie 50 000 in Lorestan (im Westen des Iran) und 10 000 in der Provinz Isfahan (Zentral-Iran). Die Beamten der im Süden gelegenen Provinz Fars sagten, sie unterstützten 78 821 Frauen, die einem Haushalt vorstehen.

Die offizielle Anzahl von Frauen, die einen Haushalt führen
Offizielle Zahlen:

57.885
in Sistan-o-Baluchistan (Südostiran)

50.000
in Lorestan (Westiran)

10.000
in Provinz Isfahan (Zentraliran)

78.821
in Provinz Fars bekommen staatliche Hilfen

DISKRIMINIERUNG VON FRAUEN UND ÜBER SIE VERHÄNGTE EINSCHRÄNKUNGEN IM SPORT

Über die Jahre hin haben die iranischen Frauen ihren Weg in den Sport erkämpft und es dem religiösen Regime nicht gestattet, sie von den Wettkämpfen auszuschließen. Sie sammeln Geld, um an internationalen Wettkämpfen teilnehmen zu können, obwohl die Politik der Regierung ihnen Unterstützung verweigert. Doch Frauen dürfen immer noch die Stadien nicht betreten. Es folgen einige Beispiele der Art, wie die Rechte der Frauen auf diesem Gebiet im vorigen Jahr verletzt wurden.



Oben: Transparent im Azadi-Station: „Lasst die Frauen ins Stadion!“

Rechts: Ein, siebenjähriges Mädchen und sein Vater aus Shabestar, die nicht ins Azadi-Stadion Teheran gelassen wurden.



○ Eine Fatwa von Khamenei: „Wenn Frauen in der Öffentlichkeit Fahrrad fahren, so werden sie die Aufmerksamkeit der Männer auf sich ziehen und die Gesellschaft der Verderbnis ausliefern. Daher muß es unterbunden werden.“ (Staatliche Nachrichtenagentur „Fars“ am 10. September 2016)

○ Die Sicherheitskräfte verhinderten die Einfahrt von Radfahrerinnen nach Torghabeh Shandiz – wegen ihrer Kleidung. Der öffentliche Ankläger der Stadt sagte, die Stadt werde mangelhaft verschleierte Radfahrerinnen kontrollieren und ihre Einfahrt in die Stadt nicht gestatten. Javad Shokri fuhr fort: „Ich wiederhole, dass mangelhaft verschleierte Radfahrerinnen angehalten und angemessen behandelt werden.“ (Staatliche Nachrichtenagentur „Mehr“ am 23. Juni 2016)

○ Die staatlichen Sicherheitskräfte hinderten Frauen und Mädchen an der Teilnahme an dem Fahrrad-Marathon „Reiner Dienstag“. Dies Ereignis fand zur Förderung einer gesunden Umgebung statt. (27. Juli 2016)

○ Ein 15-jähriges fußballbegeistertes Mädchen, das versuchte, in Knabenkleidung das Azadi-Stadion zu betreten, wurde verhaftet. (Staatliche Website „Varzesh 2“ am 13. Mai 2016)

○ Trotz der Versprechungen, die der Volleyball-Verband des Iran abgegeben hatte, wurde es am 1. Juli 2016 erneut Frauen nicht gestattet, das Azadi-Stadion zu betreten, um einem Volleyball-Spiel zwischen dem Iran und Serbien zuzusehen.

○ Eines der aktivsten Frauenfußball-Teams namens „Malavan“ („Seeleute“) wurde aufgelöst. Die Kapitänin der Gruppe, Sara Ghomi, hatte in einem Interview die Leitung des Clubs kritisiert. Darauf erklärte der geschäftsführende Direktor des Clubs namens Reza'i'yan das Team für aufgelöst. (Staatliche Nachrichtenagentur ISNA am 29. Juli 2016)

Iranische Frauen betätigen sich trotz zahlreicher Behinderungen in vielen Sportarten.

○ Der ‚Extraterritoriale Rat‘ beschloss, das Fußballspiel der iranischen Frauen gegen Schweden abzusagen. Die Gruppen sollten das Spiel am 9. Oktober 2016 in Göteborg austragen. (Staatliche Website „Tabnak“ am 3. Oktober 2016)

○ Nasser Pour-Ali Fard, Präsident des iranischen Body-Building-Verbandes, gab bekannt, Frauen seien von Body-Building-Wettkämpfen ausgeschlossen. (Staatliche Nachrichtenagentur „Tasnim“ am 14. November 2016)

○ Einem sieben Jahre alten Mädchen wurde es nicht gestattet, das Stadion zu betreten. Die Sicherheitskräfte hinderten ein sieben Jahre altes Mädchen, das Teheraner Azadi-Stadion zu betreten, um gemeinsam mit ihrem Vater einem Fußballspiel zuzusehen. Sie war den langen Weg von Shabestar gekommen, um einen wichtigen Wettkampf zwischen zwei der besten Mannschaften des Landes zu sehen: Esteghalal und Traktorsazi. (Staatliche Online-Nachrichtenagentur „Khabar“ am 10. Dezember 2016)





DAS WEIBLICHE GESICHT DER ARMUT

Die Armut von Frauen gehört zu den bedrückendsten Erfahrungen der iranischen Gesellschaft. Arbeits- und Wohnungslosigkeit führt zu Armut und Verfall; sie schafft verheerende Situationen, in denen Frauen zum Verkauf ihrer Kinder gezwungen werden. Die Zahl der Frauen, die in Kartons auf der Straße schlafen, hat sehr zugenommen; unlängst wurden Frauen gefunden, die auf Friedhöfen in bereits ausgehobenen Gräbern lebten.

Das Alter der Prostitution ist auf 16 gesunken; das durchschnittliche Alter der Frauen, die auf den Teheraner Straßen in Kartons schlafen, ist auf 17 gesunken. (Reza Jahangiri-fard, stellvertretender Leiter des Sozialamts der Stadt Teheran am 5. November 2013 in der staatlichen Nachrichtenagentur ILNA)

Einige schockierende Beispiele, die im vorigen Jahr in der Presse erschienen:



- Mindestens 10 000 junge Frauen arbeiten wegen Armut in der Prostitution. 35% von ihnen sind verheiratet. 30% verfügen über Gymnasial- oder noch höhere Bildung; 50% konnten das Gymnasium nicht abschließen; nur ein kleiner Prozentsatz kann nicht lesen und schreiben. (Nachrichtenagentur „Mowj“ am 11. Juni 2016)
- Das Alter der Prostitution ist im Iran auf 16 gefallen, das der Drogenabhängigkeit auf 14. (Der Pathologe Majid Abhari in der staatlichen Nachrichtenagentur „Fars“ am 3. Mai 2016)
- Frauen, die in Kartons auf der Straße schlafen, vermieten ihre Kinder für 15 000 Toman (\$5) am Tag oder verkaufen sie für 2 Millionen Toman (etwa \$670). (So Farahnaz Rafe'ii, Leiter der „Organisation der Freiwilligen des Roten Halbmondes“, im „Jungen Journalisten-Club“ am 29. Februar 2016)
- Gegenwärtig werden in Teheran 7 drogenabhängige Kinder pro Tag geboren. Einige Eltern verkaufen ihre Kinder. Die Kinder werden für einen Preis zwischen 2 und 25 Millionen Toman (annähernd \$670 bis 8350) verkauft. (Der Pathologe Majid Abhari in der staatlichen Nachrichtenagentur „Fars“ am 3. Mai 2016)
- „Heute sind wir Zeugen des Verkaufs von ungeborenen Kindern – noch vor ihrer Geburt. Wir kennen die genaue Zahl dieser Kinder nicht, sie ist aber hoch genug, um mitgeteilt zu werden.“ (Molaverdi, Stellvertreter Rohanis für Angelegenheiten der Frauen und der Familie in der staatlichen Nachrichtenagentur ILNA am 22. Juni 2016)
- Die Drogenabhängigkeit von Frauen hat die früheren 4% übertroffen und liegt bei 10%. (Rabii, Rouhanis Arbeitsminister am 26. Juni 2015 in der staatlichen Nachrichtenagentur ILNA)
- Um sich am Leben zu erhalten, suchen viele Frauen in Mülltonnen nach Speiseresten. (Mousavi Chelek, stellvertretender Leiter der Wohlfahrtsorganisation in der staatlichen Nachrichtenagentur ILNA am 8. Oktober 2016)
- Die Zahl der obdachlosen Frauen ist in Teheran um 100% gestiegen. (Fateme Daneshvar, Mitglied des Teheraner Stadtrates am 5. Dezember 2016 in der staatlichen Nachrichtenagentur „Tasnim“)
- Eine Frau namens Shahnaz lebt gemeinsam mit ihrem 18 Jahre alten Sohn und 16 Jahre alten Zwillingen in einem Grab. (Staatliche Website „Tabnak“ am 27. Dezember 2016)
- Mehr als 200 Frauen, darunter schwangere, behinderte, ältere und Mädchen leben im Süden Teherans bei strenger Kälte in 100 Zelten. (Der Leiter des Sozialausschusses des Teheraner Stadtrates am 3. Januar 2017 in der staatlichen Nachrichtenagentur „Mizan“)

**FRAUEN-
AUSSCHUSS** 
NATIONALER WIDERSTANDSRAT IRAN (NWRI)

www.women.ncr-iran.org
Facebook: NCRI Women's Committee
Twitter: @womenncri

